

## Exposé – Abschlussarbeit Magister-Studium Gesundheitswissenschaften

Datum: 05.07.2021

<b>Name:</b>  Helmut Parisch
<b>Arbeitstitel:</b>  Evaluierung der praktischen Lernumgebung von Studierenden in der Pflege während der Covid-19-Pandemie
<b>Betreuer/Betreuerin:</b>  Univ.-Prof. Dr. Michael Fischer
<b>Kurzfassung des Themas (ca. 200 - 300Wörter)</b>  <p>Durch die Corona-Pandemie ist der Pflegeberuf in das Zentrum der medialen Berichterstattung vorgedrungen. Einerseits deshalb, weil Pflegepersonen aufgrund der herausfordernden Arbeitsbedingungen an ihre Belastbarkeitsgrenzen stoßen und andererseits, weil die Personalressourcen sehr knapp sind und der gehobene Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege mittlerweile zu den Mangelberufen in Österreich zählt. Um dem Personalmangel entgegenzuwirken, sollen Ausbildungsplätze aufgestockt werden und die Drop-Out-Rate während der Pflegeausbildung gesenkt werden. Ansetzen möchte man hier auch an der Qualität der praktischen Ausbildung. Durch die Covid-19-Pandemie haben sich jedoch die Arbeitsbedingungen in der Pflege verschlechtert und stellen für Pflegepersonen sowohl auf professioneller als auch auf persönlicher Ebene eine Herausforderung dar. Dies wirkt sich auch auf die Auszubildenden der Gesundheits- und Krankenpflege aus. Die aktuelle Datenlage zeigt, dass aufgrund mangelnder praktischer Anleitung Gefühle wie Angst, Traurigkeit, Furcht und Unsicherheit bei den Studierenden ausgelöst wurden. Die fehlende Praxisanleitung hatte negative Auswirkungen auf den praktischen Lernerfolg und löste fundamentale Zweifel bezüglich der Berufswahl unter den Auszubildenden aus. Eine kürzlich durchgeführte Online-Befragung (n=94) in Deutschland zur praktischen Ausbildungsqualität ergab, dass ein grober Mangel an Lernbegleitung und Praxisanleitung während der Covid-19-Pandemie vorliegt. Nur 21% der Befragten gaben an, dass sie mit ihrem Praxisanleiter kontinuierlichen Kontakt hatten. Belastenden Situationen, wie beispielhaft eine erstmalig erlebte Reanimation von einem Covid-19-Patienten, wurden anschließend nicht besprochen oder reflektiert. Hinzu kamen kurzfristig eingeteilte Zusatzdienste und Infektionen mit Covid-19 während des Praktikums. Die Zahl der Ausbildungsabbrüche ist bereits gestiegen.</p>

Zur praktischen Ausbildungssituation in Österreich gibt es momentan nur einige wenige subjektive Rückmeldungen der Auszubildenden aber keine evidenzbasierten Daten. Aus den Rückmeldungen der Auszubildenden entsteht die Annahme, dass sich die praktische Ausbildung in den österreichischen Gesundheitseinrichtungen während der Pandemie verschlechtert hat. Die Praktikantinnen und Praktikanten berichten, dass sie vermehrt als reguläre Arbeitskräfte eingesetzt werden, Ausfälle von Pflegefachpersonen ausgleichen müssen und aus zeitlichen Gründen keine Praxisanleitung möglich ist.

## **Ziel**

Das Ziel der Forschungsarbeit ist die eine Evaluierung der praktischen Pflegeausbildung im gehobenen Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege während der Covid-19-Pandemie. Eine wichtige Bedeutung wird in diesem Zusammenhang auch der Beziehung zur Bezugsperson beigemessen. Demnach soll auch in Erfahrung gebracht werden, wie gut die Praktikantinnen und Praktikanten die Lernatmosphäre, Begleitung und Anleitung empfinden. Aus den gewonnenen Ergebnissen sollen pädagogische Ansätze für die zukünftige praktische Ausbildung während einer Pandemie abgeleitet werden.

Daraus ergeben sich folgende Forschungsfragen:

Wie hoch ist die Zufriedenheit der Gesundheits- und Krankenpflegestudierenden mit der praktischen Ausbildung während der zweiten und dritten Corona-Welle im Vergleich zur praktischen Ausbildung nach der Corona-Welle?

Wie gut empfinden die Gesundheits- und Krankenpflegestudierenden die Lernatmosphäre, Begleitung und Anleitung während der Corona-Welle verglichen mit der Zeit nach der Corona-Welle?

Welche pädagogischen Ansätze können in der Zukunft für die praktische Ausbildung während einer Pandemie abgeleitet werden?

## **Methoden/Vorgehensweise**

Um die Forschungsfragen beantworten zu können, wird eine quantitative Fragebogenerhebung im Querschnittsdesign durchgeführt. Die Gesundheits- und Krankenpflegestudierenden sollen auf Basis der Freiwilligkeit, das zuletzt absolvierte Praktikum während der zweiten und dritten Corona-Welle mit dem zuletzt absolvierten Praktikum nach der Corona-Welle vergleichen. Die Herangehensweise wurde deshalb gewählt, da ein Vergleich der Praktika vor und während der Pandemie aufgrund der zeitlich begrenzten Ausbildungsdauer nicht möglich ist. Der Zeitraum für die praktische Ausbildung während einer Corona-Welle wird von Oktober 2020 bis April 2021 definiert. Das gewählte Intervall beinhaltet die zweite und dritte Corona-Welle. Der Grund für die zeitliche

Zusammenfassung der beiden Wellen lässt sich mit der hohen Anzahl von Covid-19-Hospitalisierungen begründen. Der Zeitraum für die Evaluierung des Praktikums nach der Corona-Welle wird mit Beginn Mai 2021 festgelegt. Wann der Evaluierungszeitraum endet, kann aus heutiger Sicht noch nicht abgeschätzt werden und wird, je nach Entwicklung einer vierten Welle, vor der Befragung zeitlich begrenzt werden. Jedoch ist aus heutiger Sicht davon auszugehen, dass die Vergleichszeiträume von ungefähr gleicher Dauer sind. Als Untersuchungspersonen sollen, sofern das Forschungsvorhaben von den Fachhochschulen genehmigt wird, die Studierenden der Gesundheits- und Krankenpflege ausgewählt werden. In Niederösterreich gibt es drei Fachhochschulstandorte, wo die Ausbildung zum gehobenen Dienst in der Gesundheits- und Krankenpflege auf Bachelorniveau absolviert werden kann. Es ist geplant, alle drei FH-Standorte (Krems, St. Pölten, Wiener Neustadt) um Genehmigung für die Umsetzung des Forschungsvorhabens anzufragen. Die Stichprobe setzt sich aus Studierenden aus dem dritten, vierten, fünften und sechsten Semester zusammen. Die Studierenden aus den ersten beiden Semestern werden ausgeschlossen, da die Auszubildenden noch keine Vergleichsdaten aus der praktischen Ausbildung zur Verfügung haben.

Zur Datenerhebung wird die deutsche Version des Evaluierungsinstrumentes Clinical Learning Environment, Supervision and Nurse Teacher Scale (CLES+T) herangezogen. Das Messinstrument gilt als Goldstandard für die Bewertung der klinischen Lernumgebung. Die Datenauswertung wird mittels deskriptiven und induktiven statistischen Verfahren unter Verwendung eines Statistikprogramms erfolgen.

## **Erwartete Ergebnisse**

Aufgrund der Ergebnisse aus der Literaturrecherche ist zu erwarten, dass sich die herausfordernden Arbeitsbedingungen im Pflegeberuf, ausgelöst durch die Covid-19-Pandemie, während einer Welle negativ auf die Zufriedenheit der Auszubildenden in der Gesundheits- und Krankenpflege auswirken. Es ist anzunehmen, dass durch den bestehenden Personalmangel und dem erhöhten Arbeitsaufwand wenig Zeit für eine qualitativ hochwertige praktische Begleitung und Anleitung zur Verfügung steht und dadurch auch die Lernatmosphäre negativ beeinflusst wird.

## **Bezug zu Gesundheitswissenschaften**

Durch den demografischen Wandel und der steigenden Lebenserwartung stehen dem Gesundheits- und Sozialbereich und somit auch dem Pflegeberuf grundlegende Herausforderungen bevor. Dadurch wird die Nachfrage nach qualifiziertem Pflegepersonal stark zunehmen. Die Pflegepersonal-Bedarfsprognose für Österreich hat bis zum Jahr 2030 einen zusätzlichen Bedarf an 76.000 Pflegepersonen prognostiziert. Um dieser Nachfrage gerecht zu werden,

sollen Ausbildungsplätze aufgestockt werden und die Drop-Out-Rate während der Pflegeausbildung gesenkt werden. Ansetzen möchte man hier unter anderem auch an einer verbesserten praktischen Ausbildungsqualität. Durch qualifizierte Praxisanleiter sollen Auszubildende im praktischen Tun professionell begleitet werden und somit der Verbleib in der Ausbildung bzw. im Pflegeberuf gesichert werden. Die aktuelle Unzufriedenheit der Auszubildenden in der Gesundheits- und Krankenpflege, ausgelöst durch die Covid-19-Pandemie, geben Anlass zur Sorge, dass Auszubildenden aufgrund der belastenden Umstände die Ausbildung abbrechen. In Zeiten, wo der Pflegeberuf in Österreich in die Mangelberufsliste aufgenommen wurde, würde diese Entwicklung mit fatalen Folgen für die pflegerische Gesundheitsversorgung einhergehen. Aufgrund der mangelnden Datenlage kann speziell in Österreich die aktuelle Lage der Auszubildenden nicht genau eingeschätzt werden. Aus diesen Umständen ergibt sich in diesem Feld ein dringlicher Forschungsbedarf.

**Vorgesehenes Vertiefungsfach (nach Rücksprache mit dem/der Betreuer/in):**

(Beachte: für Vermerk auf Zeugnis siehe Studiengangsspezifische Bestimmungen:  
<https://www.umat.at/page.cfm?vpath=studien/studienmanagement/studien--und-pruefungsordnungen/studiengangsspezifische-bestimmungen>)

<b>Management von Gesundheitseinrichtungen und NPO</b>	<input type="checkbox"/>
<b>Personalwirtschaft</b>	<input type="checkbox"/>
<b>Health Technology Assessment and Economic Evaluation</b>	<input type="checkbox"/>
<b>Health Decision Science</b>	<input type="checkbox"/>
<b>Quantitative Methods in Public Health</b>	<input type="checkbox"/>
<b>kein Vertiefungsfach vorgesehen</b>	<b>✘</b>